

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Tochter der Zeichnung, wie es die Mahlerey, und

- 1 Tochter der Zeichnung, wie es die Mahlerey, und des Bildners
- 2 Kunst ist, Ätzerin, die mit dem Stahle Gestalten in Erz gräbt,
- 3 Dann auf Blätter sie, diese beseelend,
- 4 Senket, und hundertfältig sie dann
- 5 Zeiget dem Blick der Schauenden, willst du auf immer vergessen
- 6 Deiner Mutter? auf immer der Schwestern Werke nur bilden?
- 7 Nie dich erinnern, dass nicht zur Sklavin
- 8 Ihre jüngste die Mutter gebar?
- 9 Ätzerin, bey dem Verdienst, das den Wissenschaften so lang schon
- 10 Dich verbündete! hey der Unsterblichkeit deiner Gestalten!
- 11 (die des Mahlenden bleichen, verschwinden:
- 12 Selbst die marmorne sinket, Ruin.)
- 13 Bey den Thränen des Griechen, die er in Elisium weinet,
- 14 Dass du nicht Griechin bist, und wir, die entbehrende Nachwelt,
- 15 Nun die Entdeckungen nicht Theophrastens,
- 16 Nicht die Grazien Sokrates sehn!
- 17 Bey dem Allen beschwör' ich dich: Erwach', und begreife,
- 18 Wer du bist! Erfinde dir selbst Kunstwürdiges! fleh dann,
- 19 Dass sie die Feuerblicke des Adlers,
- 20 Und des Falken messenden Blick,
- 21 Die dir gebe! diess fleh der Mutter. Wenn du von Ernst glühst;
- 22 Hört sie dich. Ruhe dann auf deinem Lorber! Die Schwestern
- 23 Kommen, freuen sich deiner, die eine
- 24 Mahlt dann, die andere meisselt dir nach.
- 25 Stolz sind deine Schwestern; allein auch gerecht; denn sie wissen,
- 26 Dass, wenn auf Einem Schauplatz sie dem Auge sich zeigen,
- 27 Du sie auf hunderten zeigst; ah sie wissens,

28 Dass du ihnen Unsterblichkeit gibst!

(Textopus: Tochter der Zeichnung, wie es die Mahlerey, und des Bildners. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>